



Mehrere Musiker waren schon im BVCC zu Gast, unter anderem die Jazzpianistin Julia Hülsmann.

Ein Club für schöne *Ansichten* der Kultur – so würde man „Buena Vista Culture Club“ in einem poetischen Sinne übersetzen. „Der Club hat aber auch gute *Aussichten*“, sagt Karl-Heinz Theußen, „nämlich was den Erfolg seiner Veranstaltungen anbetrifft“. Theußen ist als Hausherr in der SCI-Volksschule zugleich Gastgeber dieser Kultur-Veranstaltungen auf engem Raum. „Es kommen zunehmend Besucher, die gerade die Überschaubarkeit des kleinen Cafés im Erdgeschoss schätzen“, so Theußen.

Es geht beim BVCC, so der Rufname, um nicht-kommerzielle Events, eine Mischung aus Kleinkunst und Kommunikation. Zum Beispiel las der ehemalige Schlosstheater-Intendant Rupert Seidl hier schon aus einem

Buch von Hans Magnus Enzensberger, über das im Anschluss auch geredet wurde. Mehrere ehemalige Improvisierer in Residence (so heißen die Moerser Stadtmusiker für ein Jahr) gaben schon Konzerte. In diesem Juni kommt ein Filmemacher aus der Schweiz, der in den Achtziger Jahren einen Film über die Zukunft des Ruhrgebiets gedreht hat. Und nach der Filmvorführung diskutieren die Gäste, was aus dieser Zukunftsschau wirklich eingetreten ist und was nicht.

Organisiert werden die Abende von dem Moerser Künstler und Kulturmacher Rüdiger Eichholtz. Er sieht den BVCC auf drei Standbeinen: „Das sind erstens Veranstaltungen wie Konzerte oder Lesungen, zweitens Gesprächsabende mit lokalen

[Kultur]

## Der klassische Kunstsalon kommt zurück

In der Moerser Volksschule versuchen Kulturinteressierte, einen Treffpunkt für Kleinkunst zu etablieren. Der Name des Projekts: „Buena Vista Culture Club“.

Kulturverantwortlichen und drittens Treffen, die Leute selbst organisieren: Zum Beispiel macht da eine Gruppe regelmäßig offene Jazz-Sessions.“

Eichholtz ist überzeugt, dass die Mischung aus Kleinkunst und Kommunikation stark im Kommen ist: „Da kommt der klassische Kunstsalon wieder zurück, wie es ihn früher mal gab. Das ist in anderen Städten auch so.“ Der Aspekt der Kommunikation nach dem Ereignis spiele wieder eine wichtigere Rolle. Bewusst legt Eichholtz die Veranstaltungen nicht aufs Wochenende, weil die Menschen da inzwischen meist verplant seien, sondern auf die Werktage – für den kleinen, spontanen Kulturgenuss.

Manchmal, so Eichholtz, kämen zu den Gesprächsabenden nur eine Handvoll Leute. Aber manchmal sei das kleine Café Lyzeum im Erdgeschoss der Volksschule mit 30 bis 50 Leuten auch rappellvoll. „Dabei wer-

ben wir nur mit einem Newsletter, der aber inzwischen immerhin 60 Abonnenten hat“, so Eichholtz. Der Buena Vista Culture Club sei derzeit noch in der Erprobungsphase: „Wir probieren bis Ende 2019 mal aus, wie groß die Akzeptanz ist.“ Die örtlichen Gegebenheiten in der Volksschule jedenfalls seien super für die

kleinen Veranstaltungen, gerade die intime Atmosphäre passe gut, aber auch die Akustik sei klasse. „Und wenn wir wirklich mal sehen, dass die kleinen Räume nicht mehr reichen, dann können wir immer noch in den großen Saal wechseln.“

Weitere Infos: [www.b-v-c-c.de](http://www.b-v-c-c.de)

### Rüdiger Eichholtz



Der 53-jährige Schwafheimer ist selbst Künstler, nämlich Bildhauer. In vielen Jahren hat er als Künstler und als Organisator von Kulturveranstaltungen Kontakte zu anderen Künstlern geknüpft und gelernt, wie man Veranstaltungen plant. Unter anderem arbeitet er für die Stadt Neukirchen-Vluyn kulturelle Angebote aus. Er ist auch Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins Kulturprojekte Niederrhein e. V.